

# Die Hundeausstellung



*Foto: Jahressiegerauslese 2008 in Saarbrücken*

# Die Hundeausstellung

## Vorwort

Was ist eine Hundeausstellung? Hundeausstellungen werden von den meisten Hundebesitzern oder Hundeeinsteckten als reine Schönheitswettbewerbe gesehen. Die Teilnahme wird oftmals belächelt oder als unsinnig eingestuft. Dabei haben Ausstellungen eine nicht geringe Bedeutung für die Zucht und das zukünftige Potential einer Rasse. Der Begriff "Zuchtschau" trifft den Kern der Sache besser.

Hundeausstellungen kann man aus meiner Sicht sehr trefflich auch als Schaufenster der Hundezucht bezeichnen. Züchter stellen ihre Zuchtergebnisse aus. Auf einer Zuchtschau soll die Nachzucht der Rassen gezeigt werden. Züchter und Hundebesitzer lassen von einem anerkannten Zuchtrichter feststellen, inwieweit ihr Tier dem international gültigem Rassestandard entspricht.

Der Zuchtrichter führt eine Art Qualitäts- oder Standardbeurteilung durch und der Züchter erfährt so, wo er mit seiner züchterischen Arbeit steht.

Hundeausstellungen können aber auch als reine Hunde-Show's gesehen und zu einem zeitintensiven und aufwendigen Hobby werden. Nicht selten besuchen „Aussteller“ 10 bis 20 Schauen im Jahr und nehmen so an regelrechten Schönheitswettbewerben teil. Hierbei steht die Sammlung von Siegertiteln im Vordergrund. Züchter können hierdurch einen enormen Bekanntheitsgrad erlangen. Bei Rüdenbesitzern steigt das Interesse an Deckakten und bei Hündinnenbesitzern das Interesse an Welpen aus seiner Hündin.

Der Zuchtrichter orientiert sich mit seiner Bewertung er sich ausschließlich an den festgelegten Rassestandards und den darin enthaltenen Rassekennzeichen. Sein Werturteil unanfechtbar.

Ausstellungen sind jedoch auch immer subjektiv! Jeder Züchter hat das Idealbild seiner Rasse vor Augen, natürlich immer im Rahmen des festgelegten Standards. Und so hat auch jeder Richter einerseits bestimmte Vorlieben und Ausprägungen die ihm besonders wichtig sind, andererseits aber auch Erscheinungen, die er bei seiner Rasse gar nicht akzeptieren kann. (z.B. Modeerscheinungen). Das ist aber kein Widerspruch in sich. Haben sie erst einmal einige Ausstellungen besucht, ergibt sich aufgrund mehrerer Formwertbeurteilungen schon ein recht klar umrissenes Bild ihres Hundes.

# Die Hundeausstellung

Nicht vergessen darf man schließlich die Bedeutung einer Hundeausstellung für die Ausstellungsbesucher. Viele Leute besuchen eine Hundeausstellung, um sich ein Bild über eine bestimmte Rasse zu machen, die verschiedenen Rassen miteinander zu vergleichen, Züchteradressen zu erfahren oder mit den Ausstellern über rassespezifische Probleme, Haltungs- und Erziehungsfragen zu diskutieren. Auf Hundeausstellungen werden auch das Interesse an einer Rasse und Kaufentscheidungen für eine diese getroffen.

Interessierten Besuchern gelingt es sogar nach einiger Zeit die doch sehr deutlichen Unterschiede einzelner Hunde zu erkennen und als richtig oder fehlerhaft einzustufen.

Das Vorführen eines Hundes im Ausstellungsring will gelernt sein. Ohne gezielte Vorbereitung und Training ist es kaum möglich, einen Hund so vorteilhaft vorzuführen, daß seine Vorzüge, seine Erscheinung und sein Verhalten im Ring richtig zur Geltung kommen. Es gehört eine Portion Fingerspitzengefühl dazu, die Persönlichkeit, Ausstrahlung und Selbstsicherheit des jeweiligen Hundes durch gezielte Motivation und Unterstützung des Ausstellers im Ring zu präsentieren. Frühes Ringtraining ist sinnvoll und bringt nebenbei auch für den Alltag viele Vorteile mit sich.

Geräuschkulisse, Gerüche, Menschenansammlungen, unterschiedliche Bodenbeschaffenheit fördern mit der Zeit die Gelassenheit des Hundes. Der Hund lernt es, sich auf den Vorführer zu konzentrieren und potentielle Spielkameraden oder Rivalen zu ignorieren.

Der Aussteller sollte über eine gewisse körperliche Fitness verfügen, denn der Hund wird nicht nur im Stand sondern auch in der Bewegung bewertet. Um das Gangwerk des Lauftieres Hund durch den Formwertrichter bewerten lassen zu können, muß der Aussteller einige Runden im Ring laufen. Dieses Laufen ist oftmals sehr anstrengend, da man in kurzer Zeit einige Runden recht schnell und konzentriert laufen muß. Den Hund darf man dabei nicht aus dem Auge verlieren. Er soll sich ja auch in der Bewegung von seiner besten Seite zeigen.

## Bemerkung:

*Eine Hundeausstellung kann sowohl für den Hund als auch für seine Bezugspersonen ein großartiges Ereignis sein. Man lernt viel über den Standard der Rasse und kann Wesen und Gebäude des eigenen Hundes besser einschätzen.*

# Die Hundeausstellung

## Die Vorbereitung auf eine Hundeausstellung

Nach erfolgter Anmeldung zur Hundeausstellung sollte der Hundebesitzer seinen Hund punktgenau vorbereiten. Dazu gehört das Ringtraining, Konditionstraining, richtige Haarlänge des Hundefells und damit verbundenes korrektes Styling.

### 1) Das Haarkleid

*Bei den glatthaarigen Vertretern unserer Rassen, dem Pinscher, beschränkt sich die Haarpflege auf das Bürsten.*

*Es empfiehlt sich, den Hund vor der Ausstellung zu baden, ihn schwimmen zu lassen oder mit einem Schwamm zu waschen. Er sollte am Tag der Schau „glänzend“ dastehen.*

*Foto: Zwergpinscher schwarz rot, Kea Del Piervz*



*Foto: Tombola´s Brisco „Das optimal getrimmte Rauhaar“*

*Die rauhaarigen Rassen benötigen deutlich mehr Vorbereitung des Haares.*

*Das Haarkleid sollte in jedem Fall rechtzeitig von einem erfahrenen „Hundefriseur“ getrimmt werden, sodaß es am Tag der Ausstellung in optimalem Zustand ist.*

*Vorsicht bei Hunden mit weichem Haar; diese Hunde nicht kurzfristig waschen oder baden. Das Haar wird sich kräuseln, lockig oder wellig werden.*

Einen Hundefriseur findet man sehr häufig auch unter den Vereinskollegen. Sicher steht der Züchter ebenfalls gerne mit Rat und Tat zur Verfügung, denn er ist hochgradig an der bestmöglichen Präsentation seines „Zuchtergebnisses“ interessiert.

Am Tag der Schau sollte das Fell unserer Hunderassen sicht- und fühlbar aus Unterwolle und genügend langem Deckhaar (Granne) bestehen. Zu kurzes Haar kann nicht bewertet werden, denn der Richter kann in diesem Fall nur die Unterwolle sehen und fühlen. Er kann also nur erahnen welche Qualität das Fell letztendlich in seiner Gesamtheit hat. Es kann letztendlich hart, drahtig, weich, dünn, wellig, oder fehlfarbig sein.

# Die Hundeausstellung

## 2) Zähne

Achten Sie darauf, dass Ihr Hund saubere Zähne hat. Leider haben sehr viele Hunde Zahnstein. Dieser sollte in jedem Fall fachmännisch entfernt werden.

### Tipps zur Vorbeugung:

- monatlich Knochen abnagen lassen
- je nach Verträglichkeit regelmäßig Kauknochen, Schweineohren o.ä. geben
- bei verstärkter Zahnsteinbildung kann auch ein Futterwechsel helfen
- Tierarztbesuch (z.B. jährliche Impfung) nutzen und Zahnstein entfernen lassen
- nicht ausschließlich eingeweichtes oder weiches Futter geben
- Zahnsteinbildung ist auch vererblich und wird mit in die Zuchtbewertung einfließen

## 3) Kondition und Fitness

*Ein erfahrener Richter erkennt sofort ob ein Hund in guter Kondition und Fitness steht oder nicht.*

*Eine gute Straffheit und Bemuskellung sowie gesundes Temperament fließen positiv in die Bewertung mit ein.*

*Desinteresse, häufiges Hinsetzen oder Hinlegen, übermäßiges hecheln bei Wärme, schnelle Müdigkeit beim Laufen oder Übergewicht wirken sich hingegen negativ auf die Bewertung aus.*



Foto: Riesenschnauzer „Rexa vom Beisetal“

## 4) Läufigkeit

Hündinnenbesitzer sollten den Läufigkeitszyklus der Hündin berücksichtigen. Es kann durchaus sein das die Hündin in der Zeit zwischen Anmeldung und dem Tag der Ausstellung läufig wird. Auch die Anbahnung und das Abklingen der Läufigkeit sollte berücksichtigt werden. Läufige Hündinnen dürfen mit Rücksicht auf die Rüden nicht ausgestellt werden.

# Die Hundeausstellung

## Ablauf einer Hundeausstellung

Wenn sie am Morgen auf der Ausstellung erscheinen, wird zunächst einmal ein anwesender Tierarzt den mitgebrachten Impfpass überprüfen. Danach erhalten sie im Ausstellungsbüro oder auch sehr häufig direkt am Ausstellungsring, in dem später auch die entsprechende Rasse gerichtet wird, ihre Ausstellungsunterlagen. Diese beinhalten in der Regel ihre Startnummer und einen Katalog in dem alle Teilnehmer aufgeführt sind.

Die Reihenfolge der Klassen im Katalog entspricht meist auch der eingehaltenen Reihenfolge auf der Ausstellung. So wissen sie also schon einmal ungefähr wann sie an der Reihe sind. Suchen sie sich nun also einen guten Platz am Ring, denn neben dem Ausstellen des eigenen Hundes wollen sie ja sicherlich auch etwas von den anderen Hunden sehen. Der beste Platz am Ring ist sicherlich der gegenüber des Richtertisches, weil sie hier die Hunde in ihrer vollen Pracht sehen können wenn sie dem Richter zur Endbewertung präsentiert werden. Natürlich sind diese Plätze auch von allen anderen Ausstellern heiß begehrt und so ist es sicherlich vorteilhaft, wenn sie nicht auf die letzte Minute kommen.

Versuchen sie ihren Hund auf der mitgebrachten Decke oder im mitgebrachten Kennel möglichst ruhig zu platzieren. Auf einigen Ausstellungen wird auch (meist kostenlos) eine begrenzte Anzahl an Gitterboxen in Ringnähe zur Verfügung gestellt.

Die erste Aufregung ist jetzt vorbei und sie haben Zeit ein wenig durchzuatmen. Bei einer längeren Anreise sollte eine rechtzeitige Ankunft am Ausstellungsgelände eingeplant werden. Es ist wichtig, dass Sie und der Hund Gelegenheit haben, sich in Ruhe auf die Ausstellung vorzubereiten. Der Hund soll im Ring ausgeruht, frisch und motiviert sein und nicht nervös und gestresst von einer hektischen Autofahrt in den Ring gezerrt werden.

## Die Präsentation des Hundes im Ring

*Sie haben nur wenige Minuten Zeit, Ihren Hund im Ring zu zeigen. Und in diesen paar Minuten muß alles optimal stimmen. Ab jetzt gilt es möglichst alles richtig zu machen !*

Mit dem Betreten des Führinges beginnt die Ausstellung. Das „Einlaufen“ in den Ring wird oft unterschätzt. Erfahrene Richter machen sich in kürzester Zeit einen ersten Eindruck über die Hunde im Ring. Achten Sie also darauf, dass in dieser Phase alles stimmt. Also kein Gezerre oder unmotiviertes latschen, sondern im Gegenteil ein möglichst flotter und eleganter Auftritt. Schauen Sie dabei den Richter an und signalisieren Sie ihm damit „Hallo, guten Tag, hier bin ich!“

Nun gilt es unter den anderen Teilnehmern ihren Platz zu finden. Das ist ganz einfach, denn sie haben ja ihre Startnummer für Richter und Ringhelfer gut lesbar mit ihrem Clip an ihrer Kleidung befestigt. Im Ring stellt man sich nach Startnummern auf.

# Die Hundeausstellung

Achten Sie dabei auch auf einen ausreichenden Abstand links und rechts von sich zu den anderen Ausstellern und deren Hunden.

Betritt der Richter die Mitte des Ringes stellen alle Handler ihre Hunde zunächst einmal in Position. Das heißt, sie stellen ihren Hund so zum Richter, daß er ihn von der Seite gut und deutlich betrachten kann. Danach wird der Richter in der Regel alle Handler auffordern gemeinsam ihre Hunde im Kreis zu bewegen. Die Hunde laufen im versammelten Trab. Hierbei richtet man seine Geschwindigkeit natürlich nach dem vorhergehenden Handler aus. Der Richter hat sich so einen ersten Eindruck über die über die Gesamtqualität der Hunde im Ring verschafft.

Der Richter fordert nun die Teilnehmer der Reihe nach auf, zu ihm zu kommen. Es folgt die Standmusterung. Sind Sie an der Reihe machen sie ihren Hund aufmerksam und gehen dann zum Richter. Nach der Standmusterung schließen Sie sich mit Ihrem bewerteten Hund am Ende der wartenden Reihe an. Der Richter fordert nun den nächsten Handler auf zur Standmusterung zu kommen.

## 1.) Die Standmusterung

In der Regel wird der Richter zunächst den Hund anfassen wollen. Der Hund wird von ihm am Körper abgetastet. Er fühlt die Rippen ab, bei den Rüden überprüft er das Vorhandensein beider Hoden. Ferner werden die Konsistenz des Haarkleides, die Augen, die Ohren, der Hals, die Rute und die Laufknochen begutachtet.

Es wird ebenfalls die Mimik des Hundes, seine Ausstrahlung und die Wesensveranlagung beurteilt. Dazu spricht der Richter den Hund an und achtet auf seine Reaktionen. Beim Anfassen seines Körpers durch den Richter sollte sich der Hund neutral verhalten.



Foto: G. Weilbacher & „Figo von der Talmühle“

*Anschließend wird der Hund dem Richter im korrekten Stand gezeigt. Und jetzt kommt es auf sie an! Der Hund muß nun bestmöglich dem Richter präsentiert werden. – Stellen Sie den Hund so auf, daß er für den Richter von der Seite zu beurteilen ist. Halten sie genügend Abstand zum Richtertisch, damit der Richter auch im Sitzen ihren Hund in der Gesamtheit beurteilen kann. Versuchen sie in diesem entscheidenden Moment Ruhe zu bewahren und den Hund nicht durch ihre eigene Nervosität zur Unruhe zu bringen. Konzentrieren sie sich ausschließlich auf ihren Hund. Nichts auf dieser Welt darf sie in diesem Moment ablenken.*

# Die Hundeausstellung

*Die Vorder- und Hintergliedmassen sollen in der Standmusterung möglichst parallel stehen, nicht zu breit aber auch nicht zu eng (wie Säulen) ohne die Pfoten nach außen oder innen zu drehen. Er kann stramm in der Leine stehen, idealerweise ist die Hinterhand leicht gestreckt, sodaß die Winkellungen möglichst gut zur Geltung kommen können.*

*Keinesfalls aber sollte die Rückenlinie nach hinten ansteigen oder durchhängen. Die Hals- Kopfhaltung sollte möglichst aufrecht sein (stolze Haltung)*



Foto: Pablo Picasso von Marten

Gerade im Stand ist es wichtig, dass der Hund motiviert und aufmerksam steht und so mit einer selbstbewussten Ausstrahlung den Richter überzeugen kann. Ein Hund der gelangweilt und schlapp vor dem Richter steht, keinerlei Aufmerksamkeit zeigt und in sich zusammenfällt hat in den Standbewertungen schon einiges verloren.

Ein Hund der unruhig, zappelig ist oder umher springt, sich hinlegt oder setzt hat keine Chancen gut bewertet zu werden.

Achten Sie darauf, dass Ihr Hund auf keinen in die Sonne schaut oder durch Sie geblendet wird. Die gewünschte schwarz-braune Augenfarbe erscheint durch den Lichteinfall deutlich heller und kann möglicherweise entsprechend fehlerhaft beurteilt werden. Drehen Sie daher den Hund immer auf die Sonnen- bzw. Lichtschattenseite.

Es ist erstaunlich, welchen positiven Effekt ein vorteilhaftes Halsband hat. Schwere, dicke Halsungen wie z.B. Leder- oder grobgliederige Kettenhalsbänder lassen unsere Rassen plump erscheinen. Auch eine falsche Leine kann das Gesamtbild negativ beeinflussen. Verwenden Sie keinesfalls eine Kettenleine mit Ledergriff, verlängerbare-gedoppelte Leinen, Flexi-Leinen oder gar Hanfstricke.

Der Hund wirkt durch das Richtige „Zaumzeug“ deutlich eleganter. Ein richtiges Halsband lässt den Kopf, Hals und Vorhandbereich ihres Hundes ausgewogener wirken. Der Hund erscheint dadurch in seinem Gesamtbild deutlich eleganter. Probieren Sie es mal aus, Sie werden sich wundern was dieses kleine Detail ausmacht!

## Hierzu ein paar Tips:

- ein feingliederiges Kettenhalsband, welches nicht eng am Hals anliegt
- ein dünnes Lederhalsband (kein flaches sondern gerolltes Leder)
- eine dünne leichte und weiche Leine der Farbe Ihres Hundes angepasst
- eine „Vorführleine“ aus Leder oder Kordel mit eingearbeitetem Halsband



# Die Hundeausstellung

## 1. Das Gebiss zeigen

Das Gebiss des Hundes ist ein sehr wichtiger Bestandteil bei der Bewertung, denn Zahnfehler werden überdimensional vererbt. Die Zahnkontrolle sollte schon aus gesundheitlichen Gründen zum täglichen Ritual werden. Wenn sie dies vom Welpenalter an regelmäßig tun, ist es für den Hund nichts ungewöhnliches mehr und er wird es freundlich dulden.



Wenn er Richter das Gebiß kontrollieren möchte, helfen sie ihm, indem sie den Hund so vor sich nehmen, dass er sich nicht nach hinten dem Richter entziehen kann. Um dem Richter alle Zähne zeigen zu können müssen Sie die Lefzen nacheinander auf beiden Seiten und vorne vorsichtig angehoben werden. Der Richter möchte das komplette Gebiss, also jeden einzelnen Zahn oben und unten sehen. Er überprüft das Gebiss auf Vollständigkeit und seine korrekte Stellung.

Der Hund muss die Gebisskontrolle ruhig und ohne Widerstand über sich ergehen lassen. Es kann sein, dass der Richter selbst die Zähne nachschaut um sich zu versichern. Sollte Ihr Hund hiermit Probleme haben, können Sie dies dem Richter sachlich zu verstehen geben.

>>> Nach der Gebisskontrolle bei Schnauzern immer den Bart kämmen !!!

## 4.) Das Messen der Widerristhöhe

Vorgestellte Hunde können nach Ermessen des Richters auch gemessen werden. Dazu benutzt der Richter ein Körmaß, welches auf dem Widerrist des Hundes aufgelegt wird. Er stellt so fest, ob der Hund im vorgeschriebenen Größenlimit liegt.

## 5.) Die Bewertung des Hundes von vorn und hinten gesehen

Auf Anweisung läuft der Vorführer mit seinem Hund in eine angewiesene Richtung vom Richter weg, dreht sich um und kommt auf gleichem Wege zu ihm zurück. Der Hund wird an durchhängender Leine im lockeren Trab geführt.

# Die Hundeausstellung

## 6.) Die Bewertung in der Bewegung

Der Hund wird in flüssigem, motiviertem und ausdrucksstarkem Trab an der lockeren Leine auf der linken Seite des Handlers und immer zum Inneren des Führinges vorgeführt.

Die Präsentation des Gangwerkes erfolgt in Runden oder im Dreieck. Der Hund soll nicht an der Leine zerren, dem Arm oder der Kleidung des Hundeführers spielen, herumschnüffeln bellen oder knurren.

Der Hund soll an loser Leine laufen, darf also vom Handler nicht am Hals nach oben gezogen werden oder gar vor dem Aussteller an straffer Leine laufen. Einwirkungen dieser Art beeinträchtigen den natürlichen, freien Bewegungsablauf des Hundes. Der Hund läuft „unnatürlich“.



Foto: Das Laufen im Ring will gelernt sein

## 7.) Die Endausscheidung

Haben sie Glück und sind in der Endausscheidung dabei, wird es jetzt noch einmal sehr spannend. Jetzt kommt es auf jedes Detail an. Oft sind die mit „vorzüglich“ bewerteten Hunde so gleichmäßig gut, daß nur noch das bessere Vorstellen die Entscheidung bringt. Also, - konzentrieren und noch einmal alle Mühe geben!

## 8.) Nach der Bewertung

Verlassen Sie nicht vorzeitig den Ring und bleiben Sie bitte aus sportlicher Fairness solange im Ring stehen bis alle Hunde besprochen und fertig bewertet wurden.

## 9.) Was verboten ist und zur Disqualifikation führen kann (Auszug aus Zuchtschauordnung)

- das aktiv gestellte Würge- oder Stachelhalsband, Schlingen, etc.
- harte Maßregellungen durch den Handler
- Double Handling durch weitere Personen (rufen, locken, pfeifen, etc.)
- Färben oder manipulieren des Haarkleides
- kritisieren des Richterurteils (gilt auch für Personen im und am Ring)
- Unsportlichkeiten (z.B. zu dichtes Auflaufen, provozieren)

# Die Hundausstellung

## Das Ringtraining

Viele Ausstellungsneulinge sind davon überzeugt, dass sich ihr Hund sowohl im Stand als auch in der Bewegung ohne entsprechendes Training im Vorfeld zeigt. In den meisten Fällen erleben Sie aber dann, wenn es darauf ankommt, das Gegenteil. Der Hund setzt sich, springt oder läuft an der Leine umher. Kurz – er benimmt sich anders als gewohnt.

Man darf dabei nicht vergessen, daß es sich beim Stehen und Traben im Ring um ein anderes Stehen und Traben handelt, als es sich der Hund beispielsweise vom Spaziergang her oder im Garten gewöhnt ist.

Wichtig beim Üben ist, dass für die einzelnen Elemente immer die gleichen Kommandos gebraucht werden. Es empfiehlt sich dringend, für die Ringarbeit andere Kommandos zu verwenden als etwa auf dem Übungsplatz oder auf dem Spaziergang. Im Ring läuft der Hund zum Beispiel nicht "Fuß", sondern hat einen gewissen Abstand zum Handler, denn sonst wird er in seinem Bewegungsablauf eingeschränkt. Bringen Sie Ihrem Hund ein paar neue Kommandos bei wie z.B. :

- „*laufen*“ anstatt „*Fuß*“
- „*stellen*“ anstatt „*Steh*“
- „*Zähne*“ zur Gegiss - u. Zahnkontrolle
- „*aufpassen*“ zur Präsentation im Stand

## Checkliste für die Ausstellung

- Wassernapf
- Pflegeutensilien (Kamm, Bürste, Handtuch, etc.)
- Wasserflasche für den Hund
- Hundefutter
- Ansteckclip oder eine Sicherheitsnadel für ihre Startnummer
- Ausstellungsleine- und Halsband bzw. Vorführleine
- Meldebestätigung
- Impfpass und Ahnentafel
- Decke und/oder Kennel für den Hund